

Leitfaden zum wissenschaftlichen Zitieren

Das korrekte Zitieren ist ein essenzielles Werkzeug für das wissenschaftliche Arbeiten. Direkte oder indirekte Zitate dienen der wissenschaftlichen Redlichkeit, der Nachvollziehbarkeit und der Überprüfbarkeit von Aussagen.

Von der Professur für Judaistik wird keine feste Zitierweise vorgegeben. Studierende sollten sich an bestimmte Grundregeln halten und innerhalb einer Arbeit einzige Zitierweise beibehalten. Wichtig ist dabei die Einheitlichkeit und korrekte Anwendung der jeweiligen Zitierweise. Dieser Leitfaden soll dazu dienen, Studierenden eine Hilfestellung zum korrekten Zitieren zu geben. Dabei handelt es sich um eine unvollständige Auflistung, die gerne über tiefergehende Nachschlagewerke ergänzt werden darf.

1 Zitieren im Fließtext

1.1 Direktes und indirektes Zitieren

Alle Gedanken, die von anderen übernommen wurden, müssen als solche kenntlich gemacht werden. Ihre Herkunft ist korrekt anzugeben. Dies gilt sowohl für wortgetreue (direkte Zitate) als auch für sinngemäß übernommene Gedanken (indirekte Zitate). Bei direkten Zitaten wird die betreffende Passage in Anführungszeichen gesetzt und in den Geisteswissenschaften üblicherweise mit Fußnoten zitiert. Indirekte Zitate werden im Fließtext paraphrasiert und in den Fußnoten durch ‚vgl.‘ gekennzeichnet.

Bsp. Fußnote:

Das orthodoxe Judentum ist daher trotz Anschein nach nicht als einheitliche Gruppe anzusehen.¹

¹ Vgl. Natan Sznaider: Gesellschaften in Israel: eine Einführung in zehn Bildern. Berlin 2017, S. 270.

1.2 Direktes Zitieren im Fließtext

Direkte Zitate müssen unverändert und getreu wiedergegeben werden. Dies bedeutet konsequenterweise, dass Fehler im Original zunächst übernommen werden. In einigen Fällen dürfen Eingriffe am Originaltext vorgenommen werden. Wird an einem Zitat doch etwas verändert, müssen die vorgenommenen Eingriffe kenntlich gemacht werden.

1.2.1 Fehler im Originaltext

Fehler im zitierten Originaltext sollten durch den redaktionellen Hinweis [sic] (so, wirklich so) hinter dem betroffenen Wort markiert werden. Das betrifft einerseits Rechtschreib-, Grammatik- oder Zeichensetzungsfehler, darf aber auch bei inhaltlichen Falschaussagen verwendet werden, um auf falsche Informationen hinzuweisen. Alte Rechtschreibung wird nicht als Fehler markiert.

1.2.2 Fremdsprachige Texte

Fremdsprachige Texte werden in der Originalsprache angegeben und gegebenenfalls mit einer Übersetzung versehen. Sprachen wie beispielsweise Hebräisch, die in einer anderen Alphabet geschrieben werden, werden entweder belassen und eine Übersetzung beige-fügt oder sie werden nach bestimmten Transkriptionsregeln umgeschrieben.

1.2.3 Anführungszeichen im Zitat

Wird ein Text zitiert, in dem Wörter oder ein Satzteil mit „ oder » « markiert sind, so werden im Zitat nur die einfachen Anführungszeichen ‚ ‚ verwendet.

Bsp.:

Original: Laut den „Richtlinien zur Behandlung und Registrierung von Neugeborenen in Israel“ von 2006 bestimmt der Ehestand der Eltern des Kindes den Registrierungsvorgang.

Zitat: „Laut den ‚Richtlinien zur Behandlung und Registrierung von Neugeborenen in Israel‘ von 2006 bestimmt der Ehestand der Eltern des Kindes den Registrierungsvorgang.“

1.2.4 Auslassungen

Wenn innerhalb eines Zitates ein Teil des Originaltextes ausgelassen wird, wird dies durch [...] markiert.

Bsp.:

Mit Blick auf das Land Israel betont Kippenberg, dass „jenes ‚Gebiet‘ [...] niemals eindeutig territorial bestimmt werden konnte.“

1.2.5 Hervorhebungen

Sollte ein Text zitiert werden, in denen bestimmte Wörter in kursiver Schrift auftauchen, so wird dies im Zitat mit der Abkürzung (Herv. i. O.) oder (Herv. d. Verf.) angegeben.

Bsp.: „Im hebräischen Sprachgebrauch bezeichnet, schon seit der vorchristlichen Periode des ältesten Rabbinismus, der Begriff *Chassid*, wörtlich *Frommer*, den jüdischen Radikalen.“ (Herv. i. O.)

Bsp.: „Die Tora ist also die schriftlich fixierte Form der von Gott an sein Volk erlassenen Gesetze. Nur wenn sie von *allen* Israeliten eingehalten wird, kann gewissermaßen über die Landnahme weitererzählt werden.“ (Herv. d. Verf.)

1.2.6 Syntaktische Änderungen

Der Satzbau muss mit dem des zitierten Textabschnittes übereinstimmen. Anpassungen werden durch eckige Klammern markiert.

Bsp.:

Original: Das Judentum ist deshalb ein prägnantes Beispiel, weil sich hier sehr klar die Tendenz zur „Utopisierung“ nachweisen lässt, die in rabbinischen und kabbalistischen Kreisen die jüdische Identität maßgeblich veränderte.

Zitat: Kippenberg und von Stuckrad betonen, dass „[d]as Judentum deshalb ein prägnantes Beispiel [ist], weil sich hier sehr klar die Tendenz zur ‚Utopisierung‘ nachweisen lässt, die in rabbinischen und kabbalistischen Kreisen die jüdische Identität maßgeblich veränderte.“

1.3 Punkte und Fußnoten

Wird ein vollständiger Satz zitiert und nicht an den eigenen Text angepasst, steht der Punkt vor dem letzten Anführungszeichen. Das gilt auch, wenn das Zitat in den eigenen Text integriert wurde und der Satz mit dem Zitat endet. Nur dann, wenn das Zitat mit einem Punkt endet, der Satz aber fortgeführt wird, entfällt der Punkt, sodass die Fußnote direkt hinter den Anführungsstrichen steht.

Bsp.:

„Die Integration der Holocaust-Überlebenden in die israelische Gesellschaft war eine lange und beschwerliche Reise.“¹

Die israelische Abgeordnete Dalia Itzik kritisierte die „jahrzehntelange Behandlung der Holocaust-Überlebenden durch den Staat.“¹

Die israelische Abgeordnete Dalia Itzik hielt die „jahrzehntelange Behandlung der Holocaust-Überlebenden durch den Staat“¹ für unangemessen.

1.4 Blockzitate

Sollte ein direktes Zitat mehr als drei Zeilen lang sein, so wird dieses um 1 cm eingerückt, die Schriftgröße auf 10 pt und der Zeilenabstand auf 1 angepasst. Anführungsstriche müssen in diesem Fall nicht gesetzt werden, da sich das Zitat durch die Formatänderung vom Rest des Textes abhebt.

Bsp.:

Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Tora lässt sich also sagen, dass die

Torarolle als Sakralgegenstand im Leben der jüdischen Gemeinden eine eminent wichtige Rolle [spielt], und damit natürlich auch die Toralesung, die das eigentliche Zentrum eines Schabbat- und Feiertagsgottesdienstes darstellt. Die Tora ist in 54 Abschnitte (*Paraschijot*) eingeteilt, sodass man Woche für Woche einen Abschnitt (im konservativ-liberalen Ritus jeweils Teile aus diesen Abschnitten) lesen kann und in einem Jahr die Toralesung vollendet hat. (Herv. i. O.)

2 Zitieren in Fußnoten

Die Quellenangabe eines direkten oder indirekten Zitats wird am Ende der Seite durch eine Fußnote angegeben. Fußnoten beginnen immer mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Punkt. Dabei gibt es verschiedene Zitiersysteme, die nach Präferenz ausgewählt werden dürfen. Wichtig sind die Einheitlichkeit und die Nennung aller relevanten Informationen. I.d.R. wird eine Literaturangabe bei seiner ersten Aufführung in den Fußnoten bibliographisch vollständig angegeben. Folgende Angaben sind dazu beim Zitieren mit Fußnoten und im Literaturverzeichnis nötig:

- (sämtliche) Verfasser/Verfasserinnen bzw. Herausgeber/Herausgeberinnen mit Namen und Vornamen (u. U. abgekürzt)
- vollständiger, korrekter Titel der Veröffentlichung
- ggf. Art der Veröffentlichung
- Erscheinungsort
- Erscheinungsjahr
- Seitenangabe(n).

Ab der zweiten Auflistung darf in den Fußnoten mit einem Kurztitel gearbeitet werden, der aus dem Nachnamen des Verfassers/der Verfasserin, dem Kurztitel des Werks und der jeweiligen Seitenzahl besteht. Folgen zwei Zitate aus demselben Werk direkt aufeinander, wird die zweite Angabe durch ‚ebd.‘ (ebenda) ersetzt.

Bsp.:

1 Johann Maier: Geschichte der jüdischen Religion. Von der Zeit Alexander des Grossen bis zur Aufklärung mit einem Ausblick auf das 19./20. Jahrhundert. Berlin 1972, S. 44.
2 Ebd., S. 51.

2.1 Seitenangaben

Wenn zwei Seiten eines Textes zitiert werden, schreibt man nach der Seitenzahl ‚f.‘: Ein Textabschnitt von Seite 44-45 eines Werkes wird also mit „S. 44f.“ angegeben. Textabschnitte mit höherer Seitenzahl werden mit der genauen Angabe versehen: S. 44-50.

2.2 Umgang mit verschiedenen Arten von Quellen

In Fußnoten und im (Literatur-)verzeichnis müssen Angaben zu den verwendeten Quellen gemacht werden. Je nach Quellentyp werden verschiedene Angaben gemacht. Die verschiedenen Angaben können durch Punkt oder Komma getrennt werden.

2.2.1 Monografien

Bei Monografien sind folgende Angaben nötig:

Name des Verfassers/der Verfasserin: Titel. Untertitel. [Falls nicht Erstauflage:] [Zahl der Auflage] (erw., überarb., rev. etc.) Auflage. Erscheinungsort(e), Erscheinungsjahr. Zusätzlich kann auch Verlag, Serien-/Reihentitel, Übersetzer/Bearbeiter und Titel und Erscheinungsjahr der Originalausgabe genannt werden.

Bsp. Angabe in der Fußnote:

Heiko Haumann: Geschichte der Ostjuden. 6. Aufl., München, 2008.

2.2.2 Aufsätze in Sammelbänden

Handelt es sich um einen Buchbeitrag oder Aufsatz aus einem Sammelband, sind folgende Angaben zu machen:

Name des Verfassers/der Verfasserin: Titel. Untertitel. In: Name(n) des Herausgebers/der Herausgeberin (Hg.): Titel und Untertitel des Sammelbands. [Falls nicht Erstauflage:] [Zahl der Auflage] (erw., überarb., rev. etc.) Auflage. Erscheinungsort(e), Erscheinungsjahr, Seitenspanne, Seite.
Evtl. zusätzlich: Verlag, Serien-/Reihentitel

Bsp. Angabe in der Fußnote:

Gertrud Pickhan: „Ostjudentum“ und Mizrekh-Yidishkeit. Begriffskonstruktionen, Selbstwahrnehmungen und Fremdzuschreibungen. In: Ernst Baltrusch / Uwe Puschner (Hg.): Jüdische Lebenswelten: von der Antike bis zur Gegenwart. Frankfurt a. M. 2016, S. 285-296, hier S. 290f.

2.2.3 Aufsätze in Zeitschriften

Bei Zeitschriftenartikeln ist Folgendes anzugeben:

Name des Verfassers/der Verfasserin: Titel. Untertitel. In: Titel. Untertitel Bandnummer/Heftnummer (Erscheinungsjahr), Seitenspanne, Seite.

Bsp. Angabe in der Fußnote:

Mara H. Benjamin: Tracing the Contours of a Half Century of Jewish Feminist Theology. In: Journal of Feminist Studies in Religion 36/1 (2020), S. 11-31, hier S. 15.

2.2.4 Lexikonartikel

Name des Verfassers/der Verfasserin: Art. „Titel“. In: Titel. [Falls nicht Erstauflage:] [Zahl der Auflage] (erw., überarb., rev. etc.) Auflage, [falls vorhanden] Bandnummer, Erscheinungsort(e), Erscheinungsjahr, Seite.

Bsp. Angabe in der Fußnote:

Dan Cohn-Sherbok: Art. „Maimonides [Moses ben Maimon; Rambam] (1135-1204)“. In: The Dictionary of Jewish Biography. New York 2005, S. 189f.

2.2.5 Zeitungsartikel

Name des Verfassers/der Verfasserin: Titel. In: Zeitungsname Jahrgangsnummer, TT.MM.JJJJ, Seite.

Bsp. Angabe in der Fußnote:

Michael Brenner: 1700 und ein Jahr. In: Jüdische Allgemeine Nr. 51, 23.12.2021, S. 1.

2.2.6 Online-Quellen

Beim Zitieren aus Online-Quellen werden i.d.R. folgende Angaben gemacht:

Name des Verfassers/der Verfasserin: Titel. Untertitel, URL der Veröffentlichung (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ).

Bei **Beiträgen auf Sozialen Medien** sind folgende Angaben zu machen:

Name des Verfassers/der Verfasserin [Pseudonym]: Titel. In: Plattform [Art des Beitrags], Veröffentlichungsdatum. URL des Beitrags (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ).

Sollte der reale Name des Verfassers/der Verfasserin nicht bekannt sein, genügt es, das Pseudonym anzugeben. Sind sowohl der echte Name als auch das Pseudonym bekannt, sind beide anzugeben. Ist kein Titel vorhanden, so sind die ersten 20 Wörter des Posts anzugeben.

Bsp. Angabe in der Fußnote:

Max Czollek [rubenmcloop]: Chanukka ist kein Fest der Versöhnung & auch kein Fest des Friedens. Wer so was behauptet christianisiert jüdische Feste. Es ... In: X [Post], 22.12.2020. <https://twitter.com/rubenmcloop/status/1605125258717036546> (zuletzt aufgerufen am 01.01.2025).

2.2.7 Graue Literatur

Folgende Angaben sind bei **nicht-ordentlichen Veröffentlichungen („Grauer Literatur“)** zu machen:

Name des Verfassers/der Verfasserin (falls unbekannt: N.N. = Name unbekannt), Titel des Beitrags, Titel der nicht-ordentlichen Veröffentlichung (bei Zeitungen auch Ausgabe), Erscheinungsort (falls unbekannt: o. O. = ohne Ort), Erscheinungsjahr (falls unbekannt: o. J. = ohne Jahr).

Handelt es sich um eine **wissenschaftliche Arbeit**, sind folgende Angaben nötig:

Name des Verfassers/der Verfasserin, Titel mit Untertitel, Art der Arbeit (Habilitationsschrift, Dissertation, Diplomarbeit, wissenschaftliche Hausarbeit, Seminararbeit), Hochschulort, Jahr der Anerkennung der Arbeit.

2.2.8 Filme

Werden Filme zitiert, muss der Titel des Films in Kapitälchen gesetzt werden. Zitiert wird nach folgendem Schema:

FILMTITEL (Name des Regisseurs/der Regisseurin, Länderkürzel Jahr).

In der Fußnote wird zudem die genaue Zeitangabe (hh:mm:ss) angegeben.

Bsp. in der Fußnote:

SEDER-MASOCHISM (Nina Paley, US 2018), 00:17:18-00:17:20.

Bsp. im Quellenverzeichnis:

SEDER-MASOCHISM (Nina Paley, US 2018).

2.2.9 Videos

Beim Zitieren z.B. eines **YouTube-Videos** sollten im Quellenverzeichnis folgende Angaben gemacht werden:

Vorname Nachname [Kanalname]: Titel des Videos, Veröffentlichungsdatum, [YouTube] URL (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ), Zeitangabe.

Sollte zusätzlich der echte Name des Erstellers/der Erstellerin bekannt sein, sollte dieser auch im Zitat erwähnt werden.

Bsp. in der Fußnote:

Matt Baker [UsefulCharts]: Historical Origin of the 12 Tribes of Israel, 09.02.2024, [YouTube] <https://www.youtube.com/watch?v=7wtBBVnyX3A> (zuletzt aufgerufen am 01.01.2025), 05:38-05:43.

2.2.10 Abbildungen

Bilder sollten im Fließtext mit einer Abbildungsnummer und in der Fußnote mit einer Bildlegende angegeben werden. In der Legende wird das Bild kurz beschrieben.

Bei der Angabe von Bildern im Quellenverzeichnis wird folgendes Schema verwendet:

Werktitel, Urheber, Ort Jahr, Material, Größe, Aufbewahrungsort, Ort, Inventarnummer.

Bsp.:

Abb. 1: „Astarte“, nackte Göttin auf dem Kriegspferd, Spätbronzezeit (1300-1150), Goldblech, 20,4 x 11,2 x 0,001 cm, Jerusalem, Israel Antiquities Authority, Nr. 78-1.

3 Organisation von Verzeichnissen

Diverse Quellen, die zum Verfassen der wissenschaftlichen Arbeit verwendet wurden, müssen am Ende der Arbeit in einem Verzeichnis aufgeführt werden. Diese Auflistung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, das Verzeichnis in zwei oder mehr Abschnitte (ein Literaturverzeichnis für die Sekundärliteratur und ein Quellenverzeichnis, ggf. zusätzlich ein Film- oder Abbildungsverzeichnis) zu ordnen.

Angaben im Literaturverzeichnis

Die Angabe im Literaturverzeichnis entspricht der Angabe in den Fußnoten, mit dem Unterschied, dass der Nachname vor dem Vornamen des Autors/der Autorin steht und von diesem durch ein Komma getrennt wird (Nachname, Vorname). Die verwendeten Seitenzahlen müssen nur bei Aufsätzen angegeben werden.

Bsp.:

Rodan, Martin: Constantin Brunner und das prophetische Judentum. In: Hans Otto Horch et al. (Hg.): Aschkenas. Berlin/Boston 2019, S. 351-367.

Alle Werke im Literaturverzeichnis müssen alphabetisch nach dem Nachnamen des Autors/der Autorin aufgelistet werden. Sollten zwei oder mehrere Werke desselben Autors/derselben Autorin zitiert werden, erfolgt die Anordnung der Werke nach Erscheinungstermin, d. h. mehrere Werke eines Autors/einer Autorin werden aufsteigend nach dem Erscheinungsjahr geordnet.

4 Tipps für das Layout einer Arbeit

Die Schriftgröße beim Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit sollte 11 pt oder 12 pt betragen. Fußnoten werden einer Größe von 10 pt verfasst. Überschriften sollten fett gesetzt werden und dürfen sich auch durch die Schriftgröße vom Fließtext abheben.

Der Zeilenabstand innerhalb des Textkorpus sollte 1,5 betragen, innerhalb der Fußnoten 1. Außerdem sollte darauf geachtet werden, den Text und die Fußnoten in Blocksatz zu verfassen, sowie die automatische Silbentrennung zu aktivieren.

Die Seitenzahlen müssen auf allen Seiten des Textkorpus eingefügt werden. Dies erfolgt in der Regel am Ende der Seite.

Die Arbeit sollte inhaltlich durch Absätze gegliedert werden. Jeder Absatz sollte nicht weniger als 4 Zeilen beinhalten.

Sollen bestimmte Wörter oder Satzteile hervorgehoben werden, werden diese kursiv gesetzt. Möchte man sich allerdings von bestimmten Phrasen distanzieren, so wird der entsprechende Textteil mit einfachen Anführungszeichen ‚ ‚ in den Text integriert. Lediglich Zitate werden zwischen doppelte Anführungszeichen „ „ gesetzt.